



# Konzept Projektmanagement Gemeinde Tyrlaching

	<b>TYRLACHING</b>	<b>11.05.2019</b>	
	,Gasthof zur Post'		
	<i>Wir machen (uns) auf (den Weg)</i>		
		<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Dorfmitte beleben</li> <li>■ Selbermachen</li> <li>■ Z'samthelfa</li> </ul>	
		<b>10:00-17:00</b>	
	<b>BAUSTELLE IDEENWERKSTATT ESSEN &amp; TRINKEN SPENDEN GEWINNSPIEL</b>	<b>besichtigen mitmachen z'samsitzen sammeln</b>	

Stand Januar 2020

Gemeinde Tyrlaching  
Hauptstraße 21, 84558 Kirchweidach

<b>Inhaltsverzeichnis:</b>	.....	<b>2</b>
<b>* Ausgangssituation</b>	.....	<b>3</b>
<b>* ‚Ideenküche‘ Protokollauszüge - Bürgerbeteiligung</b>	.....	<b>4</b>
Zukunftsprogramm für Saal + Wirtshaus	.....	<b>4</b>
Ortsmitte – Potenziale	.....	<b>5</b>
Mögliche Nutzungen	.....	<b>5</b>
Ideen zur Kooperation in der Region	.....	<b>5</b>
aktive Beteiligungskultur	.....	<b>6</b>
<b>* Zielsetzungen für das Projektmanagement</b>	.....	<b>7</b>
<b>* Wirkungsfeld für das Projektmanagement</b>	.....	<b>7</b>
<b>* Vernetzung und Kooperationen</b>	.....	<b>7</b>
<b>* Geplante Maßnahmen</b>	.....	<b>8</b>
Aktivierung der Bürgerschaft	.....	<b>8</b>
Beleben von Wirtshaus und Saal	.....	<b>8</b>
Begleitung von IKEK-Prozessen - Netzwerk Kultur	.....	<b>9</b>
Webpräsenz und Öffentlichkeitsarbeit	.....	<b>9</b>
<b>* Organisationsstruktur, weitere Instrumente</b>	.....	<b>9</b>

**Quellen:**

Konzept des IKEK Rupertiwinkel (Stand 2019)

Dokumentation der ‚Ideenküche‘ zum Tag der Städtebauförderung Tyrlaching am 11.5.2019,  
(moderiert von nonconform ideenwerkstatt)

Lokale Entwicklungsstrategie 2014-2020 der LAG LEADER Traun-Alz-Salzach

Örtlicher Seniorenpolitischer Maßnahmenkatalog der Gemeinde Tyrlaching (2019)

## Ausgangssituation

Tyrlaching als Leitkommune hat sich mit vier Nachbargemeinden zu einem Verbund zusammengeschlossen und ist seit 2014 im Städtebauförderungsprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden“ aufgenommen. Vorliegend ist ein interkommunales Entwicklungskonzept (IKEK) „Dorfkultur-Verbund Rupertiwinkel - Alz - Hügelland“, das kommunale Ziele und interkommunale Projekte als Maßnahmen thematisiert hat.

### Auszüge aus dem IKEK:

Die IKEK-Gemeinden haben und werden Maßnahmen zum Erhalt und zur Sicherung der dörflichen Gastronomie ergreifen. Die Vorgehensweise der einzelnen Gemeinden zur Sicherung des Fortbestandes der Gastwirtschaften, gerade auch was die Finanzierung und das Betreibermodell anbelangt, waren und sind dabei durchaus sehr verschieden. ...

In der Gemeinde Tyrlaching ist es das erklärte Ziel, den Fortbestand des Gasthauses, das sich an zentraler Stelle im Ortskern befindet, auf Dauer zu erhalten. Der traditionsreiche 'Gasthof zur Post' war lange in wechselnden Privatbesitz. Nach mehrmaligem Pächterwechsel wurde jedoch kein neuer Betreiber mehr gefunden. Im Herbst 2011 pachtete die Gemeinde Tyrlaching das Gasthaus und betrieb es mit einem nebenberuflich tätigen Wirt. ...

Ein Nutzungskonzept für die Planung, das vielfältige Angebote für alle Bürger in den Bereichen der kulturellen und sozialen Daseinsvorsorge, des Vereinswesens, privater wie öffentlicher Feiern beinhaltet ist erstellt. Hier kann sich eine neue ‚Ortsmitte‘ - ein neues ‚Zusammen‘ entwickeln - und so die Lebensqualität in der Gemeinde und darüber hinaus auch des IKEK-Verbundes deutlich verbessern. ...

Die Identität einer Region ist geprägt von den natürlichen Gegebenheiten, der kulturhistorischen Vergangenheit, den in der Region wohnenden Menschen mit ihren auch teilweise durch den Naturraum hervorgerufenen Verhaltensweisen und Gewohnheiten sowie der gelebten Tradition von Glaube, Brauchtum und den damit verbundenen Feiern und Festen. Auch der Wandel der Gesellschaft bezüglich der Kommunikation, die heute zu einem nicht geringen Anteil vor allem auch in der jüngeren Generation, über die sozialen Netzwerke abgewickelt wird, hat Auswirkungen auf das Vereinsleben, Treffpunkte der unterschiedlichen Gruppierungen, aber sicher auch auf den Fortbestand einzelner Gastwirtschaften. ...

Die gestiegene Mobilität der jüngeren und der im Arbeitsleben stehenden Bevölkerung trägt ebenso zu einem gewissen Wandel bzgl. Kultur und Brauchtum bei, da manche überlieferte Tradition als überholt angesehen wird. Um das Leben in den Dörfern zu stärken und eine bessere Identifikation die Bewohner mit ihrem Ort zu erzielen, wird seitens der Gemeinden versucht, mögliche Defizite in der kulturellen Infrastruktur zu erkennen und zu beseitigen. Hierbei kann es sich auch um die Bereitstellung von Orten, Plätzen oder Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Vereinstreffen und -feiern handeln. Wichtig für eine zukunftsfähige Gemeinde ist jedoch auch, dass Familien, Jugendliche und Senioren gleichermaßen in den Prozess mit eingebunden sind. ...

In Tyrlaching wird das kulturelle Leben von Vereinen wie dem Musikverein, dem Sportverein, dem Theaterverein, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Gartenbauverein, der Katholischen Landjugend, dem Kirchenchor Oberbuch, ... getragen, hinzu kommt noch das kirchliche Leben durch den Pfarrverband Kirchweidach - Tyrlaching - Oberbuch. Diese Vereine sind auch stark an der Ausrichtung der stattfindenden Feste und Feiern beteiligt. Um diese aktive Teilhabe der Vereine am dörflichen Leben weiterhin zu fördern und zu ermöglichen, ist es von großer Bedeutung, dass auch die nötigen Einrichtungen (Räumlichkeiten) vor Ort vorhanden sind. Ebenso soll auch für die Feste im Kirchenjahr und für verschiedene Familienfeiern ein Angebot an unterschiedlich großen Räumlichkeiten einschließlich Gasthaus vor Ort vorhanden sein. Zudem stellt eine Gastwirtschaft generell einen Treffpunkt für die Bevölkerung des Ortes dar und dient auch im Bereich der Brauchtumpflege als Veranstaltungsort. ...

Ziel der Gemeinde ist es, die derzeitige Situation in diesem Bereich zu sichern und nach Möglichkeit durch geeignete Maßnahmen, wie Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten von Gasthaus und Bürgersaal für Feiern, Versammlungen und sonstigen Vereinsaktivitäten, zu stärken. Hierzu ist es wichtig, ein zukunftsfähiges Kulturkonzept zu erarbeiten. Die Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden in LEADER, dem „Marktplatz der Generationen“ sowie fragender sozialen Daseinsvorsorge sollen dabei berücksichtigt werden. ...

Örtliche Zielsetzungen aus dem IKEK beziehen sich auf die ausgewählten Handlungsfelder:

- \* Dorfwirtschaften - Erhalten bzw. Wiederbeleben der Dorfgastronomie
- \* Nahversorgung - Daseinsvorsorge
- \* Innenentwicklung - Leerstandmanagement
- \* Kultur - Brauchtumpflege - Tourismus

die überörtlichen Zielsetzungen liegen in den Bereichen:

- \* Vernetzung innerhalb der VG - Kultur (gemeinsame ‚Kulturplattform‘)
- \* Seniorenbetreuung - Nachnutzung der Schulhäuser
- \* Nahversorgung - Regionalvermarktung
- \* Mobilität - Radwegenetz

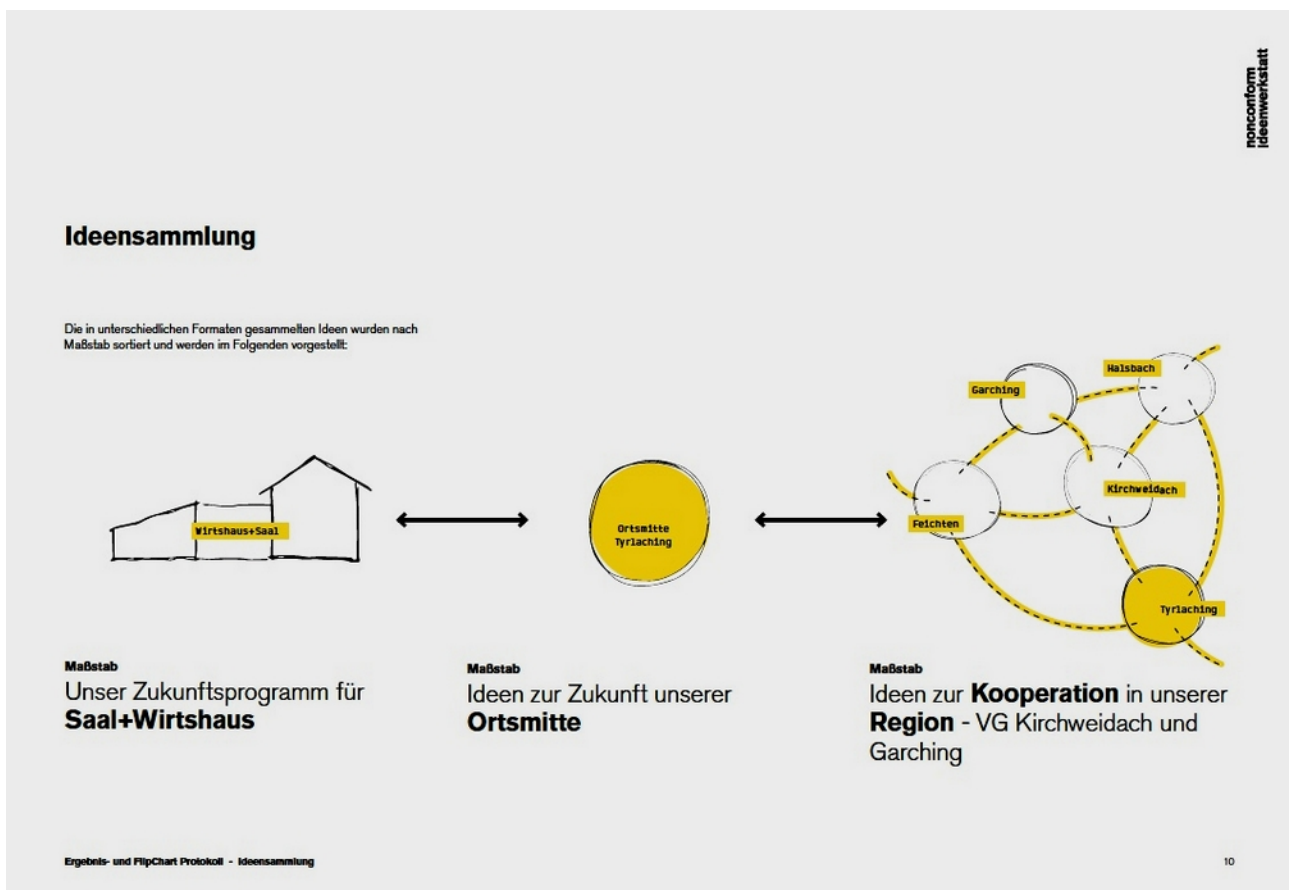
In der Gemeinde Tyrlaching beschäftigten sich Bürgermeister und Verwaltung, Gemeinderat, Vereine sowie Bürgerinnen und Bürger seit 2014 mit der Erarbeitung von Konzepten im Rahmen der IKEK- und LAG-Prozesse. Intensiv und wiederholt wurden in Workshops, Projektgruppen und Dorfwerkstätten Fragen, Bedarfe und Ziele für die Dorfentwicklung erarbeitet.

Daneben wurde im Rahmen der Beteiligung am „Marktplatz der Generationen“ ein begleiteter Prozess begonnen um langfristige Strategien zu entwickeln. Das Gemeinwesen der Kommune soll insbesondere mit Blick auf die älter werdende Bevölkerung demografiefest gestaltet werden, ohne dabei jedoch Kinder, Jugendliche und jungen Familien aus den Augen zu lassen.

Bei den bereits konzeptionell ausgearbeiteten Handlungsfeldern spielt die Erweiterung des von der Gemeinde Tyrlaching gekauften und in Sanierung befindlichen Gasthofes zur Post in der Dorfmitte eine zentrale Rolle. Neben Innen- und Außengastronomie entstehen dort ein Bürgersaal mit Bühne, Technik- und Lagerräumen, begehbarem Dach und einem Foyer mit Innenhof. Im sanierten Gasthof werden zusätzliche Räume wie ein kleiner Versammlungs- und Vortragsraum, mehrere unterschiedlich große Vereinsräume, sowie ein „Büro für soziale Daseinsvorsorge“ zur öffentlichen Nutzung geschaffen.

Mit diesen Räumen und dem erweiterten Umgriff des Gebäudes soll eine neue lebendige Dorfmitte entstehen - wo man gerne zusammen kommt, gemeinsame Interessen pflegen, sich unterhalten und feiern kann. Es „soll ein Ort der Begegnung, vielfältiger kultureller Angebote und zukünftiger sozialer Daseinsvorsorge werden“.

Der Stand der Sanierung des denkmalgeschützten Gasthauses mit Neubau Bürgersaal wurde der Bevölkerung beim bundesweiten Tag der Städtebauförderung am 11. Mai 2019 vorgestellt. Dieser Tag wurde auch für eine von nonconform moderierte „Ideenküche“ genutzt, mit der die Bevölkerung ein weiteres Mal in die Ideenfindung zur neuen Dorfmitte eingebunden wurde.



**Auszüge aus dem Protokoll der ‚Ideenküche‘:**

**Unser Zukunftsprogramm für Saal + Wirtshaus - Wie kann/soll der Bürgersaal genutzt werden?**

- + klare Regeln; Nutzungs- und Nachbarschaftsvertrag; Reservierungs- und Planungsportal zur Koordination
- + Haus für alle Vereine; Angebote für Jung und Alt gemeinsam; kulturelle Angebote; Werkstätten
- + Quartiers- Projektmanagement (Saal + Wirtshaus sollen auch unabhängig voneinander funktionieren)
- + „Ein Zuhause im Ortskern“; Theater, Vorlesungen, Kino; Geschichtsstunde (Senioren erzählen); Feste ...

## Ideen zur Zukunft unserer Ortsmitte - Potenziale:

- + Dorfplatz mit Wirtshausplatz/Innenhof und Bürgersaal verbinden
- + Begegnungszone
- + Synergien mit Wirtshaus ...

## Mögliche Nutzungen:

- + Räume für zufällige Begegnungen; Sitzmöglichkeiten, Mobiliar; Spielplatz; Brunnen; Bepflanzung
- + Infrastruktur: öffentliches WC; Parkplätze für Fahrräder und Motorräder; Ladestation für E-Bikes ...

## Ideen zur Kooperation in unserer Region Folgende Fragen wurden behandelt:

Was braucht es für eine gute Zukunft unserer Region? Was kann in welcher Gemeinde besonders gut gelöst werden? Was lösen wir am besten gemeinsam? Wie gehen wir's an?

Die Antworten wurden zu Themen geclustert, aus denen die Teilnehmenden die möglichen Kooperationsbereiche „Sport“, „Schule“ und „Senioren“ für eine vertiefendere Gruppenarbeit priorisierten.

## Kooperationsbereich Sport

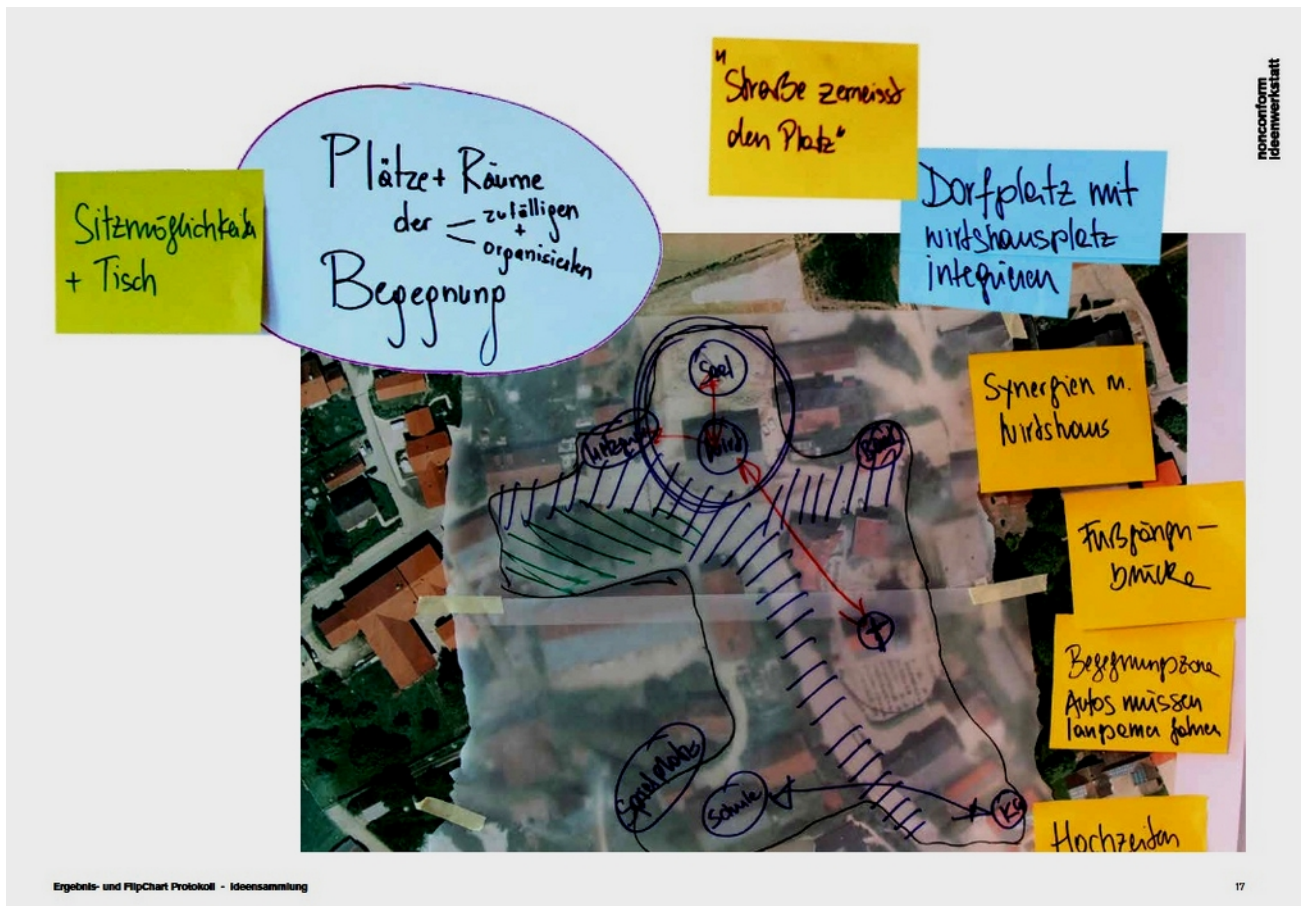
- + Bereitschaft zur Kooperation klären und Kooperationsverträge erarbeiten
- + Angebot zusammen hoch halten
- + regelmäßige Treffen der Vereinsvorstände
- + gemeinsame Projekte wie Kletterwand, Sportabzeichen, Tanzen
- + Spielergemeinschaften und Ortsmeisterschaften ...

## Kooperationsbereich Schule

- + Schulkonzept - 4 Standorte oder zusammen?
- + Förderung der Gemeinschaft der Kinder der VG Kirchweidach
- + Synergien in Ausstattung der Schulen
- + Vorteile der Zusammenlegung: Aufsicht, Zubringung mit Bus, bessere Organisation
- + Nachnutzungskonzepte der freien Schulhäuser ...

## Kooperationsbereich Senioren

- + Arbeitsgruppe „Senioren“ der VG Kirchweidach für ein Gesamtkonzept „Senioren“
- + Recherche existierende Konzepte
- + Altersgerechte Angebote vor Ort
- + „neue“ Wohnformen ...



## Warum es sinnvoll ist, auch in Tyrlaching eine aktive Beteiligungskultur zu etablieren:

### Der Ort sind alle.

Nur ein Miteinander von Politik und Verwaltung, Bürgerschaft, Unternehmen, Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Grundstückseigentümern ist Garant für Zukunftsfähigkeit. Gelungene Beteiligung ist Motor für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die wichtigste Voraussetzung dabei ist, dass die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger gut durchdacht und richtig gemacht werden muss. Sie braucht neben ausreichend Zeit, Raum und finanzieller Mittel vor allem die richtige Haltung, Engagement und Offenheit. ...

### Mehr Vielfalt durch mehr Ideen

Mehr Menschen haben mehr Ideen und machen Lösungen bunter und vielfältiger. Das Einbringen von vielen Köpfen, mannigfaltigen Kompetenzen und Sichtweisen macht Ergebnisse vielfältiger, passgenauer und besser.

### Mehr Zufriedenheit durch Umsetzung

Sind mehr Menschen aktiv, können mehr Dinge angepackt werden. Es muss weniger „auf die lange Bank“ geschoben werden und das führt zu mehr Zufriedenheit in der Bevölkerung.

### Mehr Identifikation durch Verbundenheit

Menschen gestalten ihren Lebensort mit, beschäftigen sich mit ihrem Dorf, ihrer Stadt, ihrer Schule. Das Verständnis für Zusammenhänge und Zusammengehörigkeit wächst. Identifikation und Verbundenheit steigen. Wer seinen Ort liebt, setzt sich für ihn ein. ...

### Fazit:

Zur Bespielung des Bürgersaals (... und der Dorfmitte) wurden bereits viele Ideen gefunden. Auch konnten konkrete Vorstellungen zu Nutzung und Betrieb von Wirtshaus und den öffentlichen Räumen ermittelt werden. Für einen erfolgreichen Betrieb wird nun eine Person benötigt, welche die Konzepte und Ideen umsetzt, bzw. von hauptamtlicher Seite die ehrenamtlichen handelnden Akteure unterstützt, koordiniert und vernetzt. Ein Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Schaffung eines Teams, das die notwendigen Aktivitäten rund um den Betrieb organisiert und vor allem praktisch durchführt.

## 1. Bürgerbeteiligung kultivieren

Der Ort sind alle. Nur ein Miteinander von Politik und Verwaltung, Bürgerschaft, Unternehmen, Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Grundstückseigentümern ist Garant für Zukunftsfähigkeit. Gelungene Beteiligung ist Motor für gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die wichtigste Voraussetzung dabei ist, dass die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger gut durchdacht und richtig gemacht werden muss. Sie braucht neben ausreichend Zeit, Raum und finanzieller Mittel vor allem die richtige Haltung, Engagement und Offenheit.

Warum es sinnvoll ist auch in Tyrlaching eine aktive Beteiligungskultur soll folgend erläutert werden:

### 1. Mehr Akzeptanz durch Transparenz

Wenn Zukunftsvorstellungen und Projekte klar und transparent kommuniziert und gemeinsam erarbeitet werden, wenn rechtzeitig Raum für Bedenken und Ideen gegeben wird, dann werden sie von einer breiten Mehrheit getragen. Es gibt weniger Verzögerungen und weniger Gegenwind.

### 2. Mehr Vielfalt durch mehr Ideen

Mehr Menschen haben mehr Ideen und machen Lösungen bunter und vielfältiger. Das Einbringen von vielen Köpfen, mannigfaltigen Kompetenzen und Sichtweisen macht Ergebnisse vielfältiger, passgenauer und besser.

### 3. Mehr Zufriedenheit durch Umsetzung

Sind mehr Menschen aktiv, können mehr Dinge angepackt werden. Es muss weniger „auf die lange Bank“ geschoben werden und das führt zu mehr Zufriedenheit in der Bevölkerung.

### 4. Mehr Identifikation durch Verbundenheit

Menschen gestalten ihren Lebensort mit, beschäftigen sich mit ihrem Dorf, ihrer Stadt, ihrer Schule. Das Verständnis für Zusammenhänge und Zusammengehörigkeit wächst. Identifikation und Verbundenheit steigen. Wer seinen Ort liebt, setzt sich für ihn ein.

Ergebnis- und FlipChart Protokoll - Nächste Schritte

### 5. Mehr Gemeinschaft durch Offenheit

Gemeinsam an einer Fragestellung im Ort zu arbeiten, verbindet die Menschen: unterschiedliche Ansichten offen aussprechen, Lösungen entwickeln, um Konsens ringen und den schönsten gemeinsamen Nenner im Fokus haben. Menschen lernen einander kennen und respektieren und das Miteinander bekommt eine andere Qualität. Hetze und Ausgrenzung verliert an Nährboden.

### 6. Keine Chance dem Geschimpfe

Beteiligung ist Konfliktprävention. Sie bietet eine Plattform, um mitzureden. Der Kritik hinsichtlich zu wenig Informationsfluss und Mitsprachemöglichkeiten kann ein Riegel vorgeschoben werden. Wer sich jetzt nicht einbringt, ist selbst schuldig. Und, einmal eingeübte Prozesse oder eingeführte Strukturen fördern Transparenz und bessere Kommunikation auch nach dem Beteiligungsprozess.

### 7. Mehr Motivation übergibt Verantwortung

Die Botschaft „Du, wir brauchen Dich“ motiviert Menschen zum Mitrun. Wo informiert und eingebunden wird, wo Ideen und Kompetenzen gefragt sind, dort entsteht Energie und es bewegt sich etwas. Die Bereitschaft, sich einzubringen, wächst.

### 8. Entlastung von Verwaltung und Politik

Mehr Menschen bringen Arbeitskraft, Zeit und Energie mit. Die Arbeit wird auf mehrere Schultern verteilt, Aufgaben können verteilt und Kosten eingespart werden.

### 9. Mehr Verständnis für das Gemeindewohl

Ist Beteiligung gut gemacht, ermöglicht sie Perspektivwechsel und weckt Verständnis für unterschiedliche Sichtweisen und Prioritäten. Wissen über die notwendige Abwägung von Interessen und größere Zusammenhänge ermöglicht mehr Verständnis für Prozesse und Entscheidungen in der Kommune.

### 10. Bedarfsgerechtere Politik

Anhören und Beteiligen ermöglicht mehr Wissen über die Themen und Fragen, die die Menschen bewegen. Politische Entscheidungssträger und Verwaltung können bedarfsgerechter entscheiden und handeln.

## 2. Orga-Team für Saal+Wirtshaus

„Für ein lebendiges Ortszentrum braucht es ein funktionierendes Wirtshaus!“ - war vielfach von den Teilnehmenden zu hören.

Viele Ideen zur Bespielung des Bürgersaals und auch konkrete Vorstellungen zum Wirtshaus wurden bereits gefunden. Für einen erfolgreichen Betrieb wird eine Person oder auch ein Team benötigt, welches die Konzepte und Ideen umsetzt, Aktivitäten koordiniert und sich um Organisation und Vernetzung kümmert. Dafür ist es notwendig ein genaues Tätigkeitsprofil zu definieren und eine passende Organisationsform zu wählen. Um die richtige Person oder Gruppe von Personen für die Tätigkeit zu finden, kann es sinnvoll sein, sich für die Auswahlgespräche von externen Experten beraten zu lassen.

## 3. Die Ortsmitte gemeinsam denken und gestalten

Herzstück einer lebendigen Dorfes ist eine lebendige Ortsmitte!

Der Tyrlachinger Dorfplatz liegt stadtträumlich wunderbar eingebettet in der Ortsmitte, welche durch die Inbetriebnahme des Wirtshauses und des Bürgersaals noch gestärkt wird. Dadurch ergeben sich neue Potenziale für den Platz, die es im Sinne einer gesteigerten Verweilqualität und Nutzungsmöglichkeit für Jung und Alt zu nutzen gilt.

Eine besonderes Potenzial für die Ortsmitte steckt im Schulhaus und dem umgebenden Areal. Die Ausgangssituation bilden hier Herausforderungen und Interessen auf sehr unterschiedlichen Ebenen. Eine gute Lösung wird daher nur gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern gefunden werden können.

Als nächsten Schritt möchte die Gemeinde Tyrlaching nun von der „Projektphase“ in die „**Umsetzungsphase**“ gelangen. Hierzu soll die weitere Entwicklung und Umsetzung der vorhandenen Konzepte in praktisches Handeln und Angebote zur Teilhabe für alle Bürger und Bürgerinnen durch ein professionelles Projektmanagement vor Ort unterstützt werden.

#### **Allgemeine Zielsetzungen für das Projektmanagement in Tyrlaching:**

- Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements
- Unterstützung und Koordination bei der Weiterentwicklung bestehender Vereinsaktivitäten
- Aufbau eines Organisationsteams für die Nutzung und den Betrieb von Bürgersaal und öffentlichen Räumen
- Begleitung und Unterstützung bei der Umsetzung angestrebter interkommunaler Projekte
- Vernetzung und Kooperation mit relevanten Akteuren vor Ort und in der Region
- Verfolgung weiterer Ziele aus dem IKEK-Prozess
- Das aktuelle Bauprojekt „Sanierung eines denkmalgeschütztes Wirtshaus mit Neubau eines Bürgersaals“ der Gemeinde soll in Verbindung mit dem Projekt ‚Lebendige Dorfmitte‘ einen Impuls in die Nachbargemeinden aussenden
- Es soll ein Beitrag zum Aufbau einer nachhaltigen, zukunftsfähigen Struktur zur Stärkung der Ortsmitten und zur Verbesserung der Lebensqualität in kleinen Orten geleistet werden
- Darüberhinaus soll zum Abbau von ‚Kirchturmdenken‘ und Konkurrenzen innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft beigetragen werden
- Der Aufbau einer Webpräsenz auf der Homepage der Verwaltungsgemeinschaft soll unter Einbeziehung geeigneter sozialer Medien unterstützt werden
- Der Aufbau einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit und Monitorings soll angestossen werden
- Langfristig sollen Einsparungen kommunaler Mitteln durch gemeinsames und abgestimmtes Agieren ermöglicht werden

#### **Wirkungsfeld für das Projektmanagement:**

- Tyrlaching und - aufbauend auf dem gemeinsamen IKEK - die anschließenden Gemeindegebiete der Nachbargemeinden
- Kulturschaffende und andere Interessierte aus der Region
- weitere Vernetzung im Zusammenhang mit Leader-Prozessen: Museumsnetzwerk, Radwegenetz, Tourismuskonzepte ...

#### **Vernetzung und Kooperationen:**

Die Umsetzung des Konzeptes für das Projektmanagement erfordert eine enge Zusammenarbeit mit allen relevanten Partnern in der Gemeinde, den umliegenden VG-Gemeinden und in der Region. Dazu gehören:

- Örtliche Vereine, insbesondere Sport-, Musik- und Theaterverein, die Landjugend, sonstige engagierte Jugendliche, der Pfarrgemeinderat, sowie der Helferkreis der ‚Nachbarschaftshilfe Tyrlaching | Oberbuch‘ und engagierte Bürger und Bürgerinnen des ‚Rentlertrupps‘ und der ‚Landfrauen‘ ... sowie des zukünftigen ‚Organisationsteams‘
- Schule, Kindergarten, Kinderkrippe
- der Vereinsausschuss sowie der Ausschuss Jugend Familie Senioren des GR Tyrlaching
- der VG-Rat und entsprechende Ausschüsse anderer GR innerhalb der VG
- weitere relevante Akteure insb. im Bereich Kultur innerhalb der VG und des LAG-Gebiets

Aufgabe des Projektmanagements wird es sein, das Nutzung- und Betriebskonzept rund um Bürgersaal und öffentliche Räume im Wirtshaus sowie im Bereich der Dorfmitte umzusetzen und gemeinsam mit den dort handelnden Akteuren weiter zu entwickeln: Angebote für alle Bürger und BürgerInnen zu koordinieren. Diesen Ort mit ‚Leben zu füllen‘. Vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und zur kulturellen Teilhabe zu schaffen. Dazu gilt es ausgehend von der Leitkommune Tyrlaching ein Netzwerk mit allen potenziellen Partnern aufzubauen und diese im Rahmen von Arbeitsgruppen und Workshops bzw. bei der Umsetzung von konkreten Projekten wie Schulungs- und Vortragsreihen, Ausstellungen, Fachberatungsangeboten, Hilfs- und Dienstleistungsprojekten, Austausch- und Begegnungsräumen usw. aktiv einzubinden. Eine kontinuierliche Abstimmung mit den relevanten Akteuren anderer VG-Kommunen wird angestrebt.

## **Geplante Maßnahmen:**

Das Konzept zum Projektmanagement hat den sozialen Nahraum in Tyrlaching und der umliegenden IKEK-Gemeinden im Blick. Es gilt durch ein verbessertes Zusammenwirken aller Beteiligten das soziale, kulturelle und gesellschaftliche Gefüge zu gestalten. Bürgerinnen und Bürger sollen in jeder Lebenslage kulturelle Teilhabe ermöglicht und gleichzeitig die soziale Daseinsvorsorge vor Ort gestärkt werden. Vor allem gilt es Strukturen zu schaffen, dass die Bürgerschaft diese Prozesse aktiv mitgestalten und sich mit ihren Ideen und Fähigkeiten einbringen kann.

Für die Umsetzung der in Tyrlaching angedachten Maßnahmen bildet das IKEK des ‚Dorfkultur-Verbands‘ einen wichtigen Orientierungsrahmen. Hierbei soll die ‚Lebendige Dorfmitte‘ als Modellcharakter in die Region ausstrahlen und Angebote auch für Bürgerinnen und Bürger über das Gemeindegebiet hinaus schaffen.

Es wird darauf hingewiesen, dass das Gesamtprojekt einem dynamischen Prozess unterliegt. So werden sich einige der geplanten Maßnahmen in der angedachten Form nicht realisieren lassen oder langfristig etablieren. Andere Ideen werden erst im Laufe der Zeit entstehen und somit als neue Maßnahmen aufgenommen werden. Im Folgenden sind einzelne Maßnahmen unter zentralen Handlungsfeldern für ein Projektmanagement Tyrlachings als Leitkommune zusammengefasst.

## **Aktivierung des bürgerschaftlichen Engagements**

In Tyrlaching sind viele Bürger und Bürgerinnen in Vereinen und sonstigen Initiativen aktiv, erfreulicherweise haben sich in den vergangenen Jahren auch zahlreiche Jugendliche ehrenamtlich engagiert. Ebenso wurde in den bisherigen Teilnehmungsformaten viele Ideen für eine ‚Lebendige Dorfmitte‘ eingebracht. Allerdings fehlt in Tyrlaching seit Jahren ein Ort, wo die Menschen zu unterschiedlichen Anlässen zusammenkommen und sich austauschen können. Dieser sogenannte ‚Dritten Ort‘ (neben ‚Zuhause‘ und in der Arbeit) mit seiner wichtigen Funktion - anderen Menschen begegnen zu können - soll mit dem sanierten Wirtshaus, den öffentlichen Räumen und dem Neubau eines Bürgersaals wieder aktiviert werden. Allerdings bedarf dies von Beginn an einer Koordinierung, da viele ‚Regeln‘ und Abläufe erst wieder neu aufgebaut werden müssen. Auch sind viele Ehrenamtliche an den Grenzen ihrer Kapazitäten angelangt und es gilt Strukturen professioneller Unterstützung anzubieten, um einen ‚Neuanfang‘ im Sinne des Gemeinwohls zu schaffen.

### **Aufgaben für das Projektmanagement in Tyrlaching sind:**

- Koordination und Künstlerische Leitung von ‚Saal z‘ Dirling‘ und den öffentlichen Räume im Wirtshaus
- Sensibilisierung und Motivierung für eine aktives bürgerschaftliches Engagement
- Begleitung und Koordinierung vielfältiger Vereinsangebote
- Unterstützung zum Aufbau von Jugendprojekten
- Initiierung und Begleitung eines von den Vereinen und unterschiedlichen Initiativen zu benutzenden ‚Coworking space‘
- Aquse von Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten ehrenamtlicher Aktivitäten (s.: Leader und|oder Zukunftsstiftung Ehrenamt, o.ä.)

## **Beleben von Bürgersaal und Wirtshaus**

Eine dauerhafte Beleben der Ortsmitte ist von vielen Faktoren und Akteuren abhängig, hier kommt neben den Ehrenamtlichen und aktiven Bürgern auch einem zukünftigen Pächter des Wirtshauses eine große Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang ist ein gelingendes Dorfleben auch auf eine gute Koordination und ein gelingendes Zusammenspiel mit dem Wirt angewiesen.

### **Aufgaben für das Projektmanagement in Tyrlaching sind:**

- Koordinierung und konzeptionelle Zusammenarbeit mit zukünftigem Pächter
- Schaffen von Strukturen für eine gemeinsame Nutzung von Bürgersaal und öffentlichen Räumen durch die Vereine (insbesondere: von Sport-, Musik- und Theaterverein)
- Begleitung des Prozesses, ein gemeinsames Nutzungs- und Betriebskonzept mit für alle Akteure gültige Regeln zu erstellen und insbesondere beim Aufbau eines Organisationsteam koordinierend mitzuwirken



- Initiierung und Unterstützung beim Aufbau eines breit gefächerten Angebots der Vereine, aktiver Bürger und Bürgerinnen sowie von Kulturschaffenden (Bewegungs- und Präventionsangebote, Kulturveranstaltungen, Bildungsangebote, generationenübergreifende Workshops, Fachvorträge zur sozialen Daseinsvorsorge, o.ä. ...)
- Stammtische, Dorffeste und Märkte mit den relevanten Akteuren vor Ort und in der Region anstossen und gemeinsam mit den Akteuren weiter zu entwickeln
- Impulse für und Durchführung resp. Begleitung moderierter Werkstätten und anderer Beteiligungsformate zur Weiterentwicklung der Dorfmitte zu liefern

### **Begleitung von IKEK – Prozessen, Netzwerk Kultur**

Wie oben beschrieben, ergeben sich aus dem IKEK-Prozess der letzten Jahre mehrere Handlungsfelder, in denen Konzepte zur gemeinsamen Umsetzung innerhalb der VG anstehen. So stellt sich im Handlungsfeld Kultur die Frage, wie die bereits vorhandenen oder in (Um)Planung befindlichen Angebote so zu vernetzen sind, dass ein möglichst vielfältiges Angebot sowohl für Bürger, als auch für Touristen oder interessierte Menschen aus der näheren und weiteren Region unterbreitet werden kann. Die Grundidee dabei ist, in den beteiligten Gemeinden je eigene Schwerpunkte an unterschiedlichen Orten für verschiedene Zielgruppen und Größen konzeptionell auszuarbeiten und für alle Bürger und Bürgerinnen auf einer gemeinsamen ‚Kulturplattform‘ zugänglich zu machen. Es ist jedoch festzuhalten, dass durch die anstehenden Kommunalwahlen auf Ebene der jeweiligen Gemeinderäte etliche Wechsel anstehen und somit sicher eine Neuthematisierung dieser Vernetzung nötig ist.

#### **Aufgaben für das Projektmanagement in Tyrlaching sind:**

- Sensibilisierung der Gemeinderäte für Fragen der Vernetzung in Bereichen der sozialen Daseinsvorsorge und kultureller Teilhabe
- Thematisieren relevanter Handlungsfelder im Bezug zu IKEK-Prozessen
- Impulse zur Vernetzung in die Gemeinderäte resp. den VG-Rat einzubringen und bei der Koordinierung von geplanten Maßnahmen mitzuarbeiten
- Anstöße zur Umsetzung gemeinsamer Aktivitäten im IKEK zu liefern
- Vernetzung relevanter Themen: Vereine, Kultur, Mobilität, ... innerhalb der VG zu fördern
- Strukturen für ein regionales Netzwerk in weiten Feld kultureller Angebote auszuloten
- Begleitung bei der Vernetzung im Zusammenhang mit Leader-Prozessen: Museumsnetzwerk, Radwegenetz, Tourismuskonzepte

### **Webpräsenz, Öffentlichkeitsarbeit**

In der VG Kirchweidach steht zur Zeit eine Umstellung des Internetauftritts an, in diesem Zusammenhang sind im Bereich der Webpräsenz und Öffentlichkeitsarbeit neue Möglichkeiten auszuloten, wie Bürger und Bürgerinnen auch durch diese Medien zu aktiver Beteiligung ermutigt und bei der Teilhabe an kultureller und sozialer Daseinsvorsorge unterstützt werden können.

#### **Aufgaben für das Projektmanagement in Tyrlaching sind:**

- die Vernetzung relevanter Akteure in der Region zu unterstützen und ‚Raum‘ zum Austausch untereinander und zur Entwicklung einer gemeinsam ‚Kulturplattform‘ anzubieten
- dahingehende Prozesse möglichst unter Einbeziehung sozialer Medien anzustossen
- beim Aufbau eines möglichst barrierefreien Zugangs zum Webauftritt innerhalb der VG für ehrenamtlich Aktive, Vereine und Kulturschaffende mitzuarbeiten
- entsprechende weitere Formen einer Öffentlichkeitsarbeit - die allen Lebenslagen angemessen ist - auszuloten und für die Möglichkeit einer aktiven Beteiligung zu sensibilisieren

### **Organisationsstruktur, Finanzierung, weitere Instrumente:**

- Stellenausschreibung für eine/n verantwortliche/n Projektmanagerin oder Projektmanager durch die Gemeinde Tyrlaching als Leitkommune im Rahmen des IKEK-Prozesses. Die Aufgabenbeschreibung orientiert sich an den oben angeführten Zielsetzungen.
- Dafür werden Mittel aus dem Haushalt der ‚Städtebauförderung für kleinere Städte und Gemeinden‘ beantragt.